

Gemeinsame Abendmahlfeier in der Dreifaltigkeitskirche

Kinder- und Jugendkreuzweg am Karfreitag

Simbach (cs). Am Gründonnerstagabend fand in der Dreifaltigkeitskirche die zentrale Abendmahlfeier des Pfarrverbandes Simbach statt. Unter mächtigem Orgelklang erfolgte der Einzug von Stadtpfarrer Prälat Alois Messerer, den Pfarrer i. R. Konrad Schmalhofer und Johann Starnecker, Kaplan Michael Nirschl und Pfarrvikar Ajirose Thankayyan. Neben den Ministranten waren in Erinnerung an die zwölf Apostel Vertreter aus den fünf Pfarreien und zwei Firmlinge dabei. „Beim letzten Abendmahle, die Nacht vor seinem Tod, nahm Jesus in dem Saale Gott dankend Wein und Brot“, wurde gesungen. Großartig hatten die Kirchenchöre Simbach und Kirchberg unter Leitung von Regionalkantor Stephan Thinnies den Gottesdienst musikalisch umrahmt. „Diese Feier erinnert uns an den besonderen Abend in Jerusalem, als Jesus seine Freunde zum Mahle lud und ihnen verdeutlichte, dass er sie jeden Tag stärken wolle. Er verrichtete den niedrigsten Sklavendienst der Fußwaschung an ihnen.

Das letzte Abendmahl war bereits von schmerzlicher Ahnung hin zur Kreuzigung Jesu überschattet“, so der Stadtpfarrer. Die Predigt hielt Kaplan Michael Nirschl: „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts“ hat ein französischer Bischof formuliert. Es bleibt die Frage, wer dient wem, wozu soll die Kirche dienen in einer Zeit, in der sich die Gesellschaft als Dienstleistungsgesellschaft charakterisiert. Viele Menschen schätzen die Kirche heute wegen ihrer sozialen Einrichtungen. Aber in ihrer Sehnsucht nach Spiritualität und gelebtem Glauben suchen nicht wenige woanders Antworten. Deshalb die Frage: Woher und wozu dient die Kirche“, so Nirschl, der erklärte, dass der Gründonnerstag darauf eine Antwort geben könne. Jesu habe sein Leben in den Dienst der Menschen und Gott gestellt und sich als Zeichen für die austeilende Liebe Gottes als lebendiges Brot brechen lassen. „Am Gründonnerstag begehen wir wie in jeder Eucharistiefeier das Gedächtnis Jesu. Er ist Gegenwart, wir leben aus Christus heraus. Wo Menschen ihr Leben nach Jesus ausrichten, da hat es unsere Kirche nicht nötig, ihre Existenzberechtigung unter Beweis stellen zu müssen, indem sie bloße Dienstleistungen anbietet und derart im Zeitgeist aufgeht, dass sie sich selber verliert. Da braucht sie nicht ständig neu erfunden werden, da kann sie nicht tot geredet werden, nicht durch Aufrufe zum Ungehorsam oder Petitionen. Wo Kirche sich ereignet, da hat sie eine gottvolle Zukunft, denn sie hat der Welt viel anzubieten, nämlich Jesus Christus, bei dem die Gottes- und Nächstenliebe einander bedingen“, so der Kaplan. Stadtpfarrer Alois Messerer übernahm nun die dienende Geste und bückte sich zur Fußwaschung vor den zwölf Vertretern aus dem Pfarrverband: den Firmlingen

Natalie Grabmeier und Lukas Feichtinger, Monika Eiblmeier und Josef Wankner aus St. Marien, Claudia Pagler und Konrad Brummer von der Pfarrei Dreifaltigkeit, Martina Pettinger und Reinhard Fuß aus Erlach, Roswitha Berger und Albert Winkler aus Kirchberg sowie Silvia Müller und Albert Pinzl aus Eggstetten. Es folgte der Übergang zur Trauer, die Glocken verstummten, der Altar wurde entblößt. Der Auszug erfolgte in aller Stille. Am Vormittag des Karfreitages fand ein Kinder- und Jugendkreuzweg statt. Vor allem die Erstkommunikanten waren miteingebunden. Auf dem Mittelgang zum Altar waren für die Kreuzwegstationen bunte Tücher ausgelegt.



Gemeindeassistent Florian Kandler schritt den Weg mit den Kindern ab und betrachtete die Stationen auch mit Beispielen aus dem modernen Alltag der Schulkinder und ihrer Familien. Symbole wie Stein, Dornenkrone oder Kreuz wurden darauf gelegt. Stephan Thinnies mit seinem Kinder- und Jugendchor untermalte die Andacht mit passenden Liedern.